

Die Afrika Szene in Nürnberg

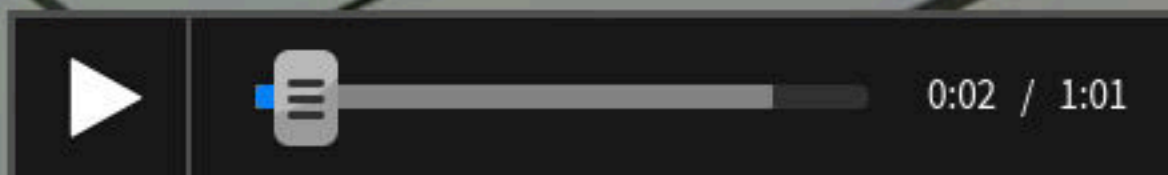
Hakuna Matata

- "Es gibt keine Sorgen"

Geschichten über Kultur, Liebe und Leidenschaft.
Aber auch Sorgen über Rassismus und Ausgrenzung.

▼ SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



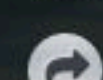
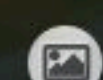


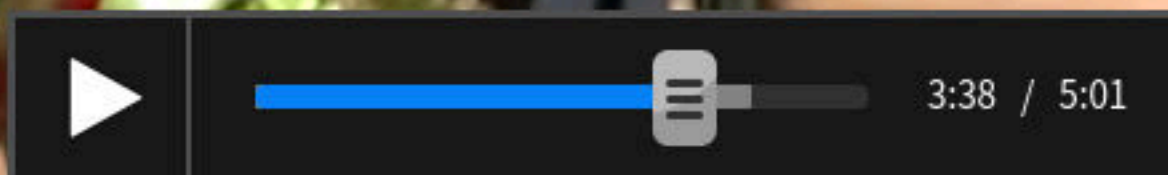
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



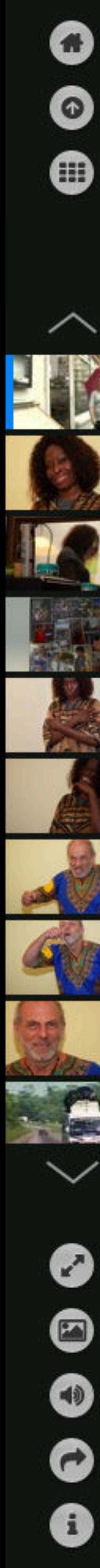
Besteck verboten!

Im afrikanisch-äthiopischen Restaurant "Shashamane" direkt hinter dem ZOB Nürnberg fühlt man sich wie in Afrika. Lange Rastzöpfe, dunkle Haut und immer einen guten Spruch auf Lager, dass ist Endale Mekuria. Er ist Besitzer und gleichzeitig Koch im Shashamane. Der Äthiopier ist mit einer Deutschen verheiratet und führt seit mehreren Jahren sein eigenes Restaurant. Typische Speisen aus seinem Heimatland und afrikanisches Bier locken die Besucher an - da verzichtet man gerne auf sein Besteck.





SCROLLEN, UM WEITERZULESEN

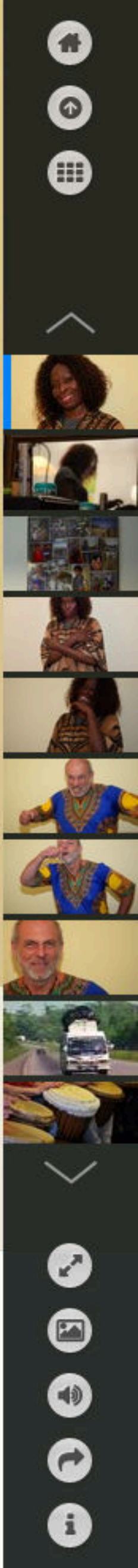




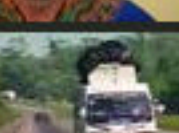
Sylvies Rastzöpfe

Alles Haar oder was?

Sylvie ist 45 Jahre alt und stammt aus Abidjan, an der Elfenbeinküste. Dort hat sie eine Ausbildung zur Frisörin gemacht. Von klein auf hat sie gelernt, Haare kunstvoll zu gestalten. Sylvie ist Christin, wie viele in Ihrer Heimat. Aber es gibt auch Moslems und Anhänger alter Voodoo-Kulte.



Die 25-jährige Mona möchte Abwechslung, anders aussehen. Sie möchte sich optisch von ihrem Umfeld abheben. Seit zwei Jahren überrascht sie mit ihren Frisuren Freunde und Familie. Heute sollen es Open Braids sein. Hierbei werden Kunst- oder Echthaar mit ihren eigenen verflochten. Regelmäßig besucht sie dazu "Sylvies Rastazöpfe".





Als erstes werden die Haare mit einem Stielkamm geteilt.



Sylvie benutzt Kunsthaar um dem Haar Festigkeit zu geben.

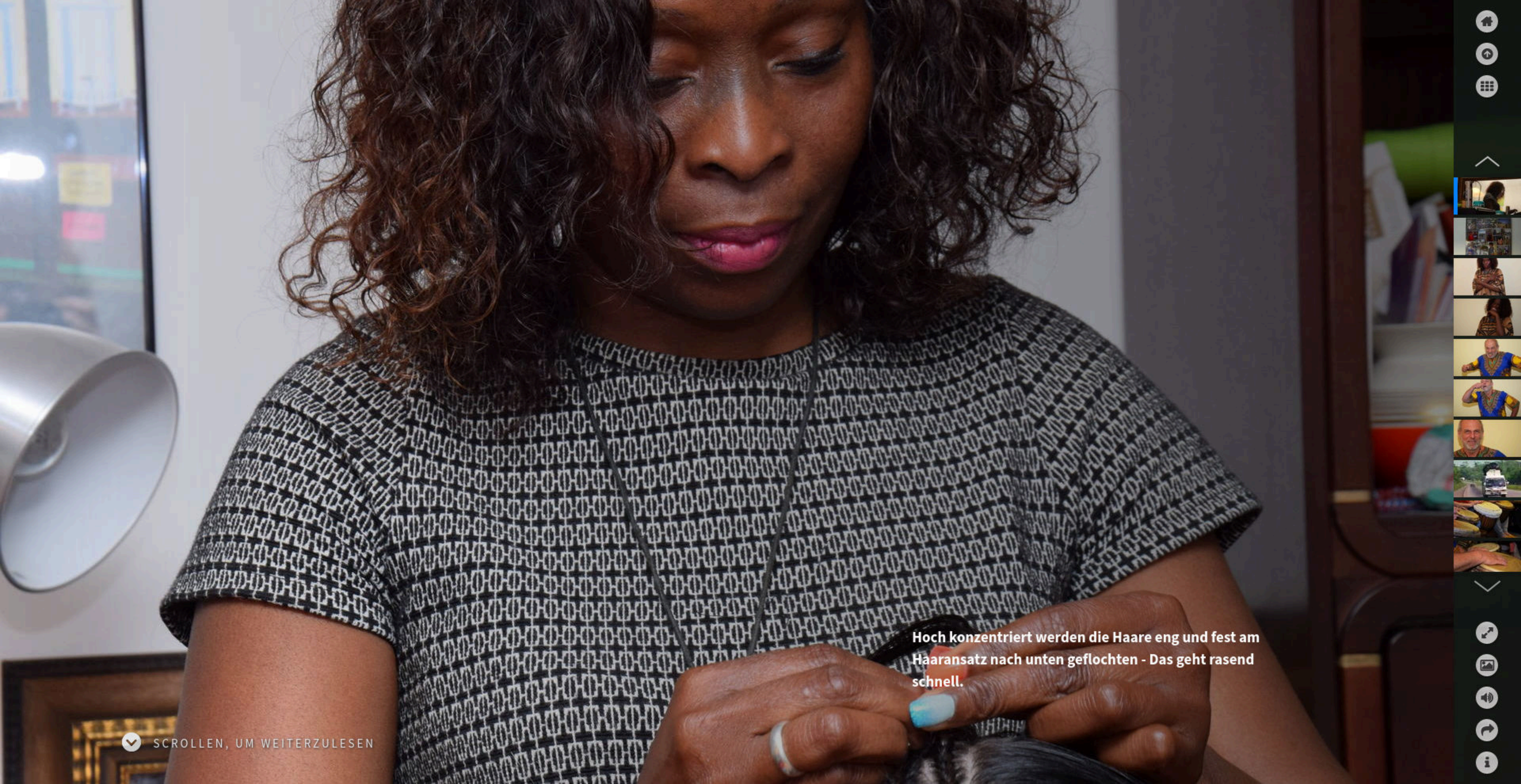
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Das Kunsthaar wird in die Flechtfrisur eingearbeitet.

SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



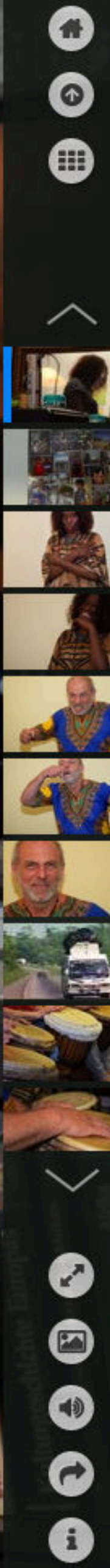


Hoch konzentriert werden die Haare eng und fest am Haaransatz nach unten geflochten - Das geht rasend schnell.



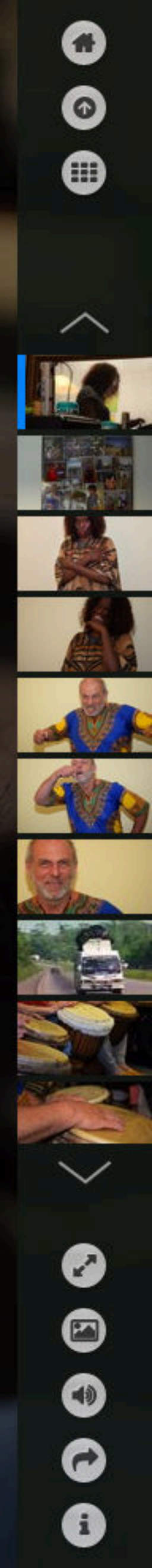


Die Kunstwerke am Kopf werden im eigenen Wohnzimmer angefertigt.



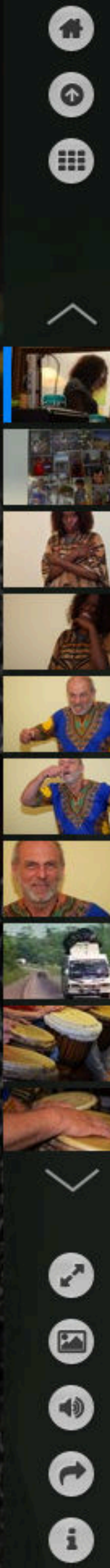


Sind die Haare fertig geflochten, näht Sylvie die Enden zu einem Zopf zusammen.





Jeder Profi braucht seinen kleinen Helferlein. Nichte
Cyrielle reicht Sylvie das Kunsthaar.





Jetzt kommt die schwierigere Arbeit.
Einzelne Kunsthaarsträhnen müssen in das Echthhaar
eingearbeitet werden. Hierzu wird eine Häkelnadel durch
das Haar geführt...



... und die unechte Strähne druchgezogen



Immer mit dabei: Sylvies Ehemann Dieter.



REPUBLIQUE DE COTE D'IVOIRE
UNION - DISCIPLINE - TRAVAIL

SYNDICAT NATIONAL DE LA COIFFURE ET ESTHETIQUE

DIPLOME DE QUALIFICATION PROFESSIONNELLE

Concours National de la Coiffure et de l'Esthétique

M^{lle} NAHOUNOU Sylvie Rachel..... participé au Concours National
de la Coiffure et de l'Esthétique, Edition 1998.....
Son oeuvre à été classée : *Bien*

En foi de quoi il lui est délivré le présent diplôme pour servir et valoir ce que de droit.
Abidjan, le 24 / 6 / 1998

Signature de la Présidente du SYNACECI
Mme. HIEN
SYNDICAT NATIONAL DE LA COIFFURE
ET DE L'ESTHETIQUE - C.I.
19 00 000 ABIDJAN 00

Signature du Candidat

Signature du Ministre du Tourisme
et de l'Artisanat
Par délégation le Directeur de Cabinet
[Signature]

An der Elfenbeinküste ist die Rastakunst ein eigener Beruf.
Das Diplom zeichnet Sylvie als Profi aus.



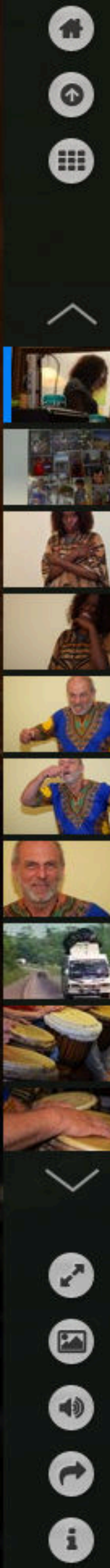
Fast fertig!
Sylvie arbeitet die letzten Strähnen ein. Schon jetzt ist ein lebhafter, voller Afro zu erkennen.



Auf den letzten Metern hilft sogar die Kundin mit und wird zum "Kunsthhaarständer".



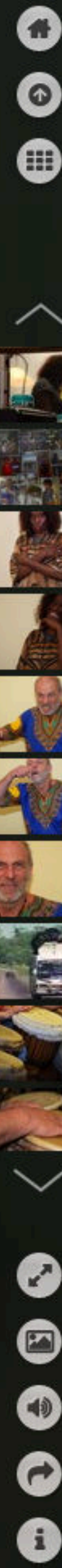
Bei so viel Haaresfülle fällt der Müll doch deutlich geringer aus als gedacht.





Nach fast drei Stunden warten ist Mona zufrieden mit ihrem Ergebnis.
Den Übergang von Echt- und Kunsthaar ist nur beim näheren Hinsehen zu erkennen.

▼ SCROLLEN, UM WEITERZULESEN





Nach getaner Arbeit wird gelacht...





...und die Mitteilungen gecheckt.

SCROLLEN, UM WEITERZULESEN

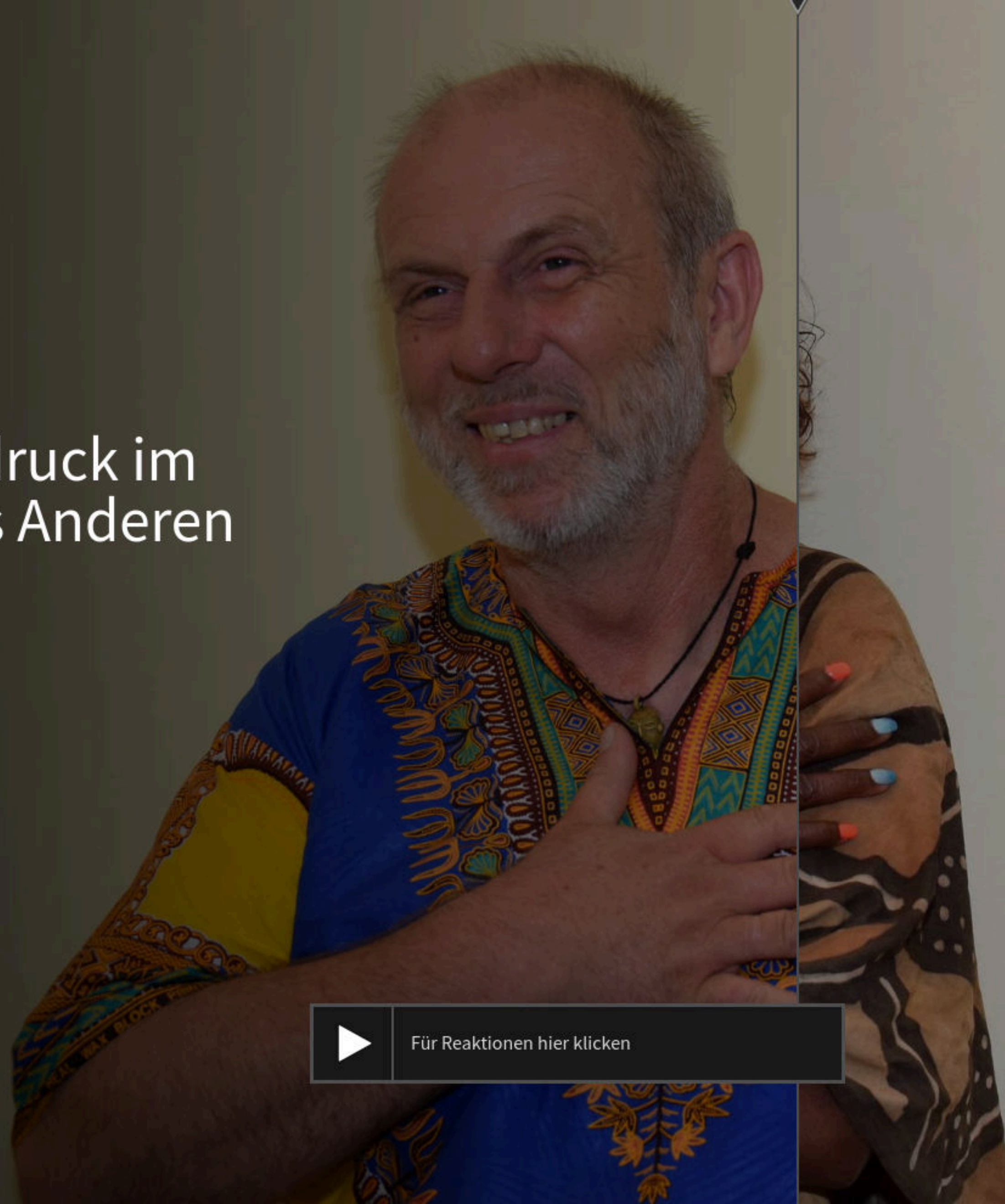
Liebe ohne Grenzen

Stilles Interview

Eine Deutsch-Afrikanische Ehe kann sehr nervenaufreibend und temperamentvoll, aber auch bereichernd und harmonisch sein. Sylvie und Dieter Weberpals sind schon seit mehr als 20 Jahren verheiratet und führen eine glückliche Beziehung. Im Stillen Interview haben wir dem Ehepaar Fragen gestellt, die sie pantomimisch beantworten sollten.

Stilles Interview

Dein erster Eindruck im Heimatland des Anderen



Für Reaktionen hier klicken



SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Stilles Interview

Was hast du gedacht, als du den
Anderen das erste Mal gesehen
hast?



Für Reaktionen hier klicken



SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Stilles Interview

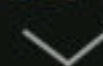
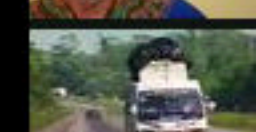
Wie seht ihr aus, wenn ihr streitet?



Für Reaktionen hier klicken



SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Stilles Interview

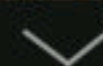
Was ist dein Lieblingsessen?



Für Reaktionen hier klicken



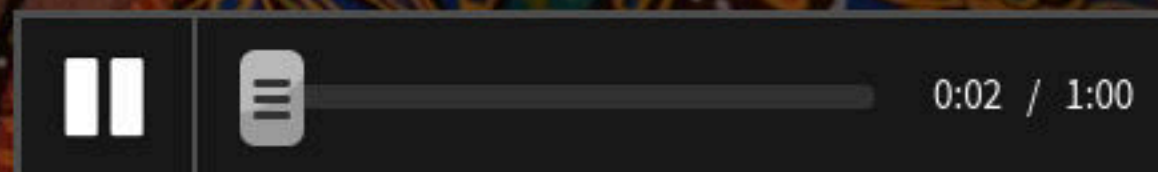
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN





Die Liebe zur Musik

Dieter ist hauptberuflich Musiker. Schon früh entwickelte er eine Liebe zur afrikanischen Musik. Neben Konzerten mit seiner deutsch-afrikanischen Band "Argile" gibt er auch Trommelunterricht. Ausgebildet als Flötist begleitet er viele multikulturelle Projekte. Wie Dieter zur Musik gekommen ist erzählt er hier.



Die Liebe zu Afrika

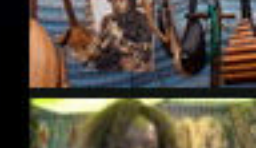
"Mir hat die Elfenbeinküste persönlich am besten gefallen. Da waren die Menschen am freundlichsten, offensten und mit einer sehr positiven Ausstrahlung."

▼ SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Die Trommler

Hat Dieter am Anfang nur die Kurse des afrikanischen Trommellehrers begleitet, um in die deutsche Sprache zu übersetzten, so ist er heute der Obertrommler. Jeden Donnerstag Abend treffen sich begeisterte Schüler aus Nürnberg und Umgebung um von Dieter die Kunst des afrikanischen Trommelns zu lernen und sich geistig frei von Alltagsstress zu machen. Den besten "Song" haben wir eingefangen.



Block I
da de ge ga 1.6.
ge da
da ga de ge da
Block II
da de ge ga
ge da
da ga da Trile
da ga
da da de ge
Doppel
slap
ga
slap
slap slap da
slap slap slap
da da da da
da ga da
da da da
da

Die Trommler in Action

Auch Deutsche haben den Rhythmus im Blut. Die Schüler und der Lehrer sind immer mit einer Portion Spaß und viel Ehrgeiz dabei.



0:00 / 1:24



"Die Stadt zeigt den Bürgern
nicht, dass wir alle zusammen
gehören"



Der kongolesische Tshibanda Muteba ist der Gründer von 2 Vereinen - AFROK.I.D. e.V. (Gründung: 2007) und Generation-Konji e.V. (Gründung: 2010), der Migranten in Nürnberg unterstützt. Während dessen AFRO K.I.D. e.V. unter der Führung der Deutschen Mitgründern weiter verwaltet wird, wird Generation-Konji e.V. ergänzend unter der afrikanischen Verwaltung geführt.

Seit der 57-jährige im Jahr 1986 nach Deutschland einwanderte, ist er eine Stimme für alle ethnischen Minderheiten in Franken. Er selbst weiß, was es heißt ein Flüchtling zu sein. Ende der 80er Jahre entfloh er der Diktatur aus dem damaligen Zaïre. Im Nachbarland Sambia brachte ihn dann ein Stipendium in die fränkische Metropole um eine Ausbildung zu beginnen. Während des anschließenden Elektrotechnikstudiums war er als Dolmetscher für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge tätig. So fand er seine Berufung.

Der katholisch aufgewachsene Muteba engagierte sich fortan im Integrationsrat der Stadt Nürnberg und versuchte mit seinem Vorstandsmandat Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken. Der ehemalige Ausländerbeirat war eigentlich für Gastarbeiter zuständig, heute ist das Ziel: "Das friedliche und gleichberechtigte Zusammenleben in der Stadt Nürnberg zu fördern"

Er versteht seine Arbeit dort so: "Wenn es Rassismus und Diskriminierung nicht gäbe, bräuhete man den Integrationsrat in dieser Form nicht." Darüber hinaus berät dieser den Stadtrat, für den nur EU-Bürger kandidieren dürfen. "Jeder Steuerzahlende gehört für mich zur Gemeinde, er sollte den Integrationsrat auch wählen und dafür kandidieren dürfen."

Dieses Wahlrecht wurde immer gefordert, aber nie erreicht. Eine andere Forderung war "die bessere Sichtbarkeit der Interkulturalität". Damit will Muteba auch in öffentlichen Einrichtungen sichtbar machen, dass in Nürnberg eben nicht nur Deutsche leben. Das hat die Stadt teilweise umgesetzt. Ein kleiner Teil von neu Angestellten bei der Stadtverwaltung haben einen Migrationshintergrund. Allerdings sind diese nicht als Einwanderer erkennbar. Es handelt sich in der Regel um Weiße mit akzentfreiem deutsch, die teilweise schon in zweiter Generation in der Bundesrepublik leben.

"Die Stadt zeigt den Bürgern damit nicht, dass wir alle zusammen gehören. Im Bus und auf der Straße sieht man ja, dass auch Afrikaner in Nürnberg leben. Man sieht, dass wir multikulturell sind, aber nicht in den öffentlichen Einrichtungen. Mit dieser Sichtbarkeit könnte man viel ändern. Denn wenn die Menschen miteinander zu tun haben, fallen die Vorurteile zwischen den Kulturen, die sprachlichen Hürden und die Angst. Auch für mich ist das wichtig - um beispielsweise den Islam besser zu verstehen."



Tshibanda Muteba: Gründer von "Generation-Konji e.V."



Afrikanisches Kunsthandwerk

Aziza Kaufmann verkauft Kunstwerke in ganz Franken. Besucht haben wir sie auf der Wendelsteiner Kirchweih.

▼ SCROLLEN, UM WEITERZULESEN





Aziza Kaufmann

aus Kenia

✓ SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



0:01 / 2:29



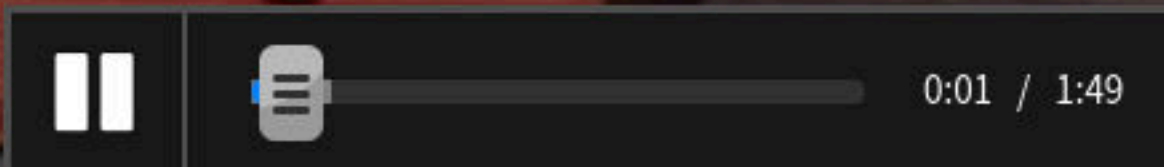
Das Afrikafestival

Seit sieben Jahren ein fester Bestandteil der afrikanischen Kultur in Nürnberg

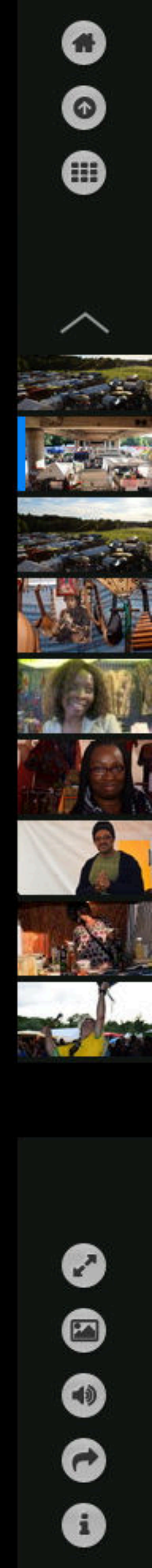
So verschieden die afrikanischen Kulturen sind, so verschieden sind auch die Menschen und ihre Musik. Wir stellen ein multikulturelles Fest vor:



IMPRESSIONEN VOM AFRIKA FESTIVAL 2016



SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



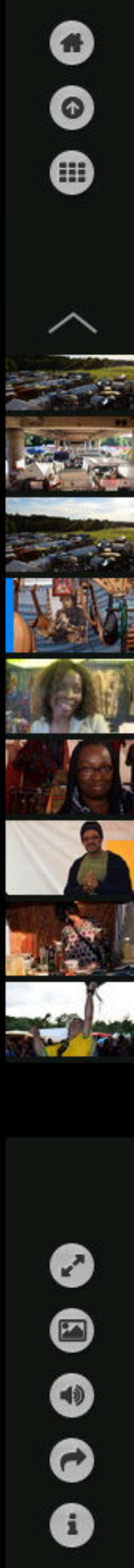
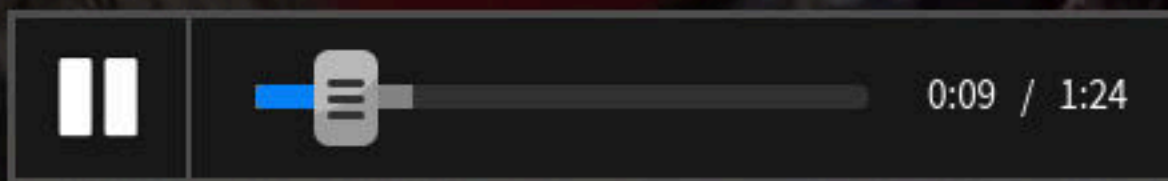
Wieso bin ich hier?

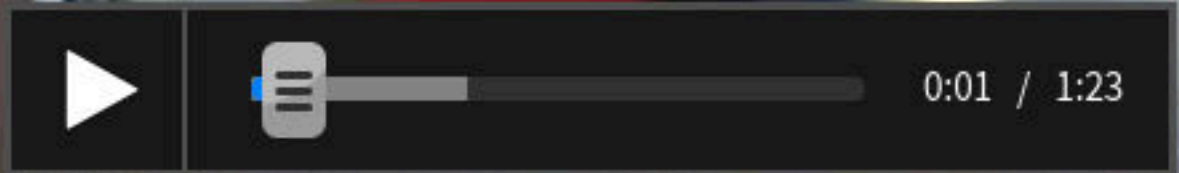
Budenbetreiber und Musiker berichten über das Afrika Festival



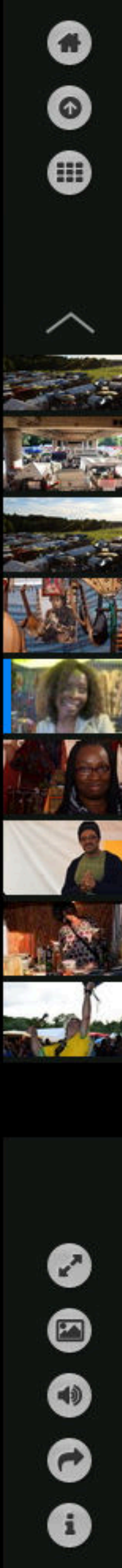


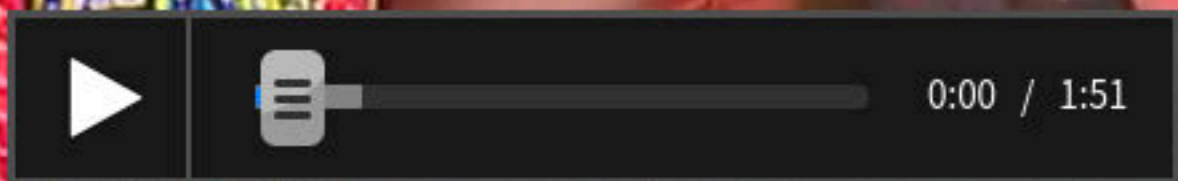
Ahmed Lijji
Marokko



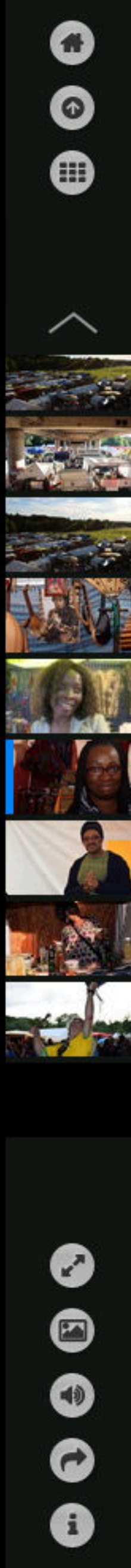


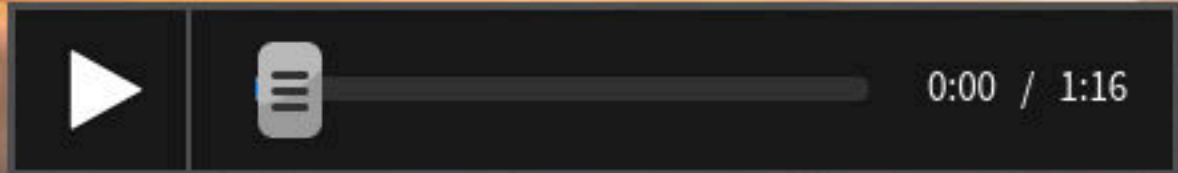
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



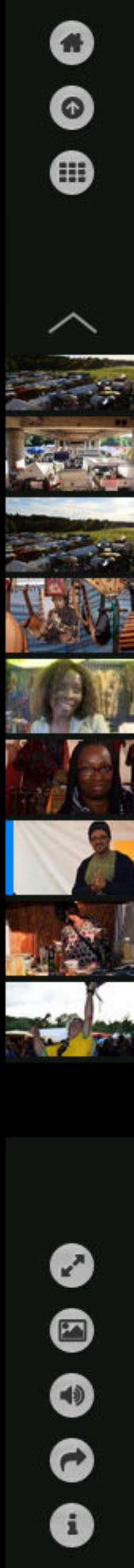


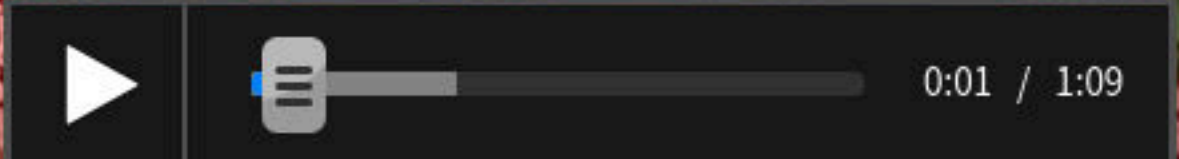
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



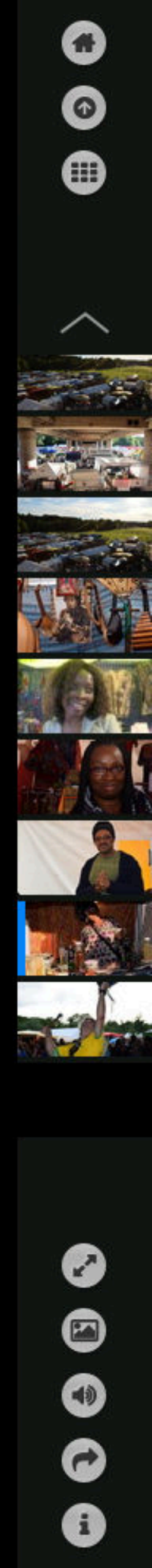


SCROLLEN, UM WEITERZULESEN





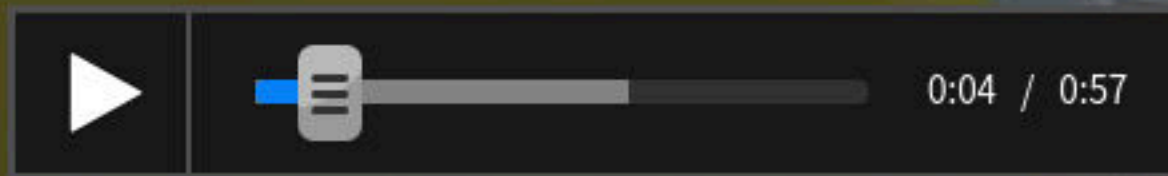
SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



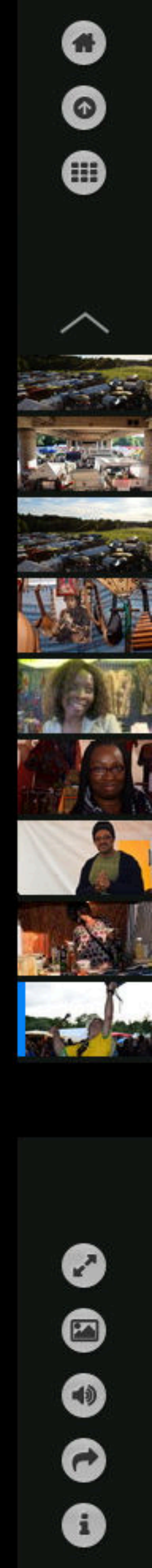


Albert Fuchs

Bateria quem é



SCROLLEN, UM WEITERZULESEN



Das Ende der Reise

"Hakuna Matata"

sagen wir noch einmal ehe wir diese außergewöhnlichen Menschen verlassen. Sie alle sind hier, in Nürnberg. Die afrikanische Kultur wartet darauf von jedem einzelnen entdeckt zu werden. Wir wünschen ihnen allen: "Keine Sorgen!"

Impressum

Eine Webreportage von Chantal Hoffmann, Yousef Tamimi und Emanuel Wiesner. Vielen Dank an all unsere Protagonisten, die uns mit offenen Armen empfangen und uns so freundlich unterstützt haben.

Verantwortlicher im Sinne des § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag:

Emanuel Wiesner
Hospitalstraße 7
91522 Ansbach
mail@emanuelwiesner.de

Für das verwendete Material (Bilder, Audio, Videos und Text) liegen die Rechte, bei den Autoren dieser Seite. Folgendes Fremdmaterial wurde verwendet, jedoch freundlich von den jeweiligen Personen zur Weiterverwendung genehmigt:

- Videoaufzeichnungen aus Afrika von Dieter Weberpals
- Musik im Videobeitrag „Sashamane“ von Endale Mekuria
- Portraitfoto im Beitrage „Generation Kopie V“ von Muteba Tshibanda

